

PEOPLE

Judith Albert

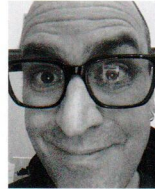


Judith Albert erhält das mit CHF 50'000 dotierte **Werkjahr 2026**. Dieses wird von der **Frey-Näpflin-Stiftung** gemeinsam mit dem **Kanton Nidwalden** vergeben.

Die in Obwalden geborene, in Zürich lebende Künstlerin arbeitet seit über dreissig Jahren im Medium Video und gehört zu den profiliertesten Videokünstlerinnen der Schweiz. Für ihr Schaffen wurde sie unter anderem 2006 mit dem Swiss Art Award und 2016 mit dem Inner-schweizer Kulturpreis ausgezeichnet. Wichtige Einzelausstellungen zeigte sie im Kunstmuseum Luzern (2010), Kunstmuseum Solothurn (2018) und bei Edizioni Periferia in Luzern (2025).

Das Werkjahr wird sie dafür nutzen, an ihre Kunst-und-Bau-Arbeit *Signale* (2006) für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden anzuknüpfen (die 2022 mit dem Prix Visarte Historique ausgezeichnet wurde): Sie plant, «Signale aus dem Innern der Schweiz» zu sammeln – Sprache, Gesten, Klänge und Landschaften – und daraus eine Reihe neuer Videoarbeiten zu entwickeln. Den Abschluss des Werkjahrs bildet eine Ausstellung im Nidwaldner Museum in Stans mit Publikation.

Josse Bailly, Delphine Coindet, Sabrina Fernández Casas, Hunter Longe



Dieses Jahr wurden vier Künstler:innen mit dem **Prix Fondation Irène Reymond 2025** ausgezeichnet. Die Stiftung mit Sitz in

Lausanne fördert mit dem jährlich vergebenen Preis seit 1986 das Westschweizer Kunstschaffen. Gemeinsam mit zwei externen Fachexpert:innen hat sie die Preisträger:innen bestimmt. Dies sind: Josse Bailly (*1977), ein Maler und Zeichner aus der Genfer Alternativszene, dessen direkte, gestische Malerei unter anderem 2013 mit einem Swiss Art Award ausgezeichnet wurde; die gebürtige Französin Delphine Coindet (*1969), bekannt für ihre skulpturalen Werke, die sie in grossen Rauminstallationen inszeniert; Sabrina Fernández Casas (*1988) aus Genf, die in Vigo, Brüssel und Genf studierte, im Bereich Skulptur, Film und Performance arbeitet sowie die Publikationsplattform macacopress mitbegründete; und schliesslich Hunter Longe (*1985), aufgewachsen in Kalifornien, der in San Francisco und Rotterdam studierte und seit 2017 in der Schweiz lebt. In seinen Skulpturen (2023 ausgezeichnet mit einem Swiss Art Award) verbindet er Erdgeschichtliches mit Hightech. Die vier Gewinner:innen erhalten je CHF 15'000.